



# Steiner Anzeiger

**GROSSAUFLAGE**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

35. Jahrgang, Nummer 17, 28. April 2026

Einzelpreis: Fr. 2.90, erscheint dienstags

**Jetzt Jahresabo  
bestellen für  
104 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66  
aboservice@steineranzeiger.ch

**Steiner Anzeiger**  
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342



Die neu gestaltete Postfiliale wurde am Montag feierlich wiedereröffnet. Von links: Kaltrina Bytyqi, stellvertretende Teamleiterin, Dino Tamagni, Schaffhauser Regierungsrat, Corinne Ullmann, Stadtpräsidentin Stein am Rhein und Ueli Werner, Teamleiter der Filiale. Bild: Jean-Marc Rossi

## Stein am Rhein hat seine Post wieder

*Nach drei Wochen Umbauarbeiten öffnet die Postfiliale Stein am Rhein ihre Türen wieder und präsentiert sich modern und persönlich. Ein klares Bekenntnis der Post zum Standort. Weiter auf Seite 2*

ANZEIGE

**TAVOLINO**  
Ein Hauch Italien  
ein bisschen Frankreich  
mitten in Stein am Rhein

Frühstück • Lunch • Abendessen  
Französische Croissants • Pinsas  
warme Snacks • erfrischende Getränke  
Montag bis Sonntag geöffnet

**Bistrot Tivolino**  
Rathausplatz 5  
8260 Stein am Rhein  
Instagram.com/bistrotavolino  
Reservierungen: 079 839 11 47

A1740583

Wir bewegen die Region  
**Steinemann**  
052 635 35 35  
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33  
**Ring-Taxi.ch**

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park A1740143

**FRISCH MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,  
Umbauten und Sanierungen.  
Tel. 052 644 04 40  
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com  
A1725931

**scheffmacher**

bachwies  
naturnah wohnen

Grosszügiges  
Einfamilienhaus  
zum top Preis!

A1739889



### Claus Ullmann ist tot

**ESCHENZ** Der frühere Gemeindepräsident von Eschenz, Claus Ullmann, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er erlag am 19. April einem Krebsleiden. Ullmann trat nach beinahe zehn Jahren im Amt Ende März 2020 vorzeitig als Gemeindepräsident zurück. Schon damals gab er gesundheitliche Gründe für diese Entscheidung an.

Der Landwirt wurde am 29. August 2010 in einer Ersatzwahl als Gemeindepräsident gewählt und trat das Amt im September an. Ullmann kam im April 2010 in den Gemeinderat, zuvor war er 19 Jahre lang Mitglied der Rechnungsprüfungskommission.

Der Trauergottesdienst mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 30. April, 14 Uhr, in der katholischen Kirche Eschenz statt.

Thomas Martens

### Angebliche Gemeindemitarbeiter

**ESCHENZ** Am Mittwoch erschien ein Mann bei einer Liegenschaft in Eschenz, gab sich als Gemeindemitarbeiter aus und behauptete, den Strom ablesen zu müssen. In der Folge wurde ihm Zutritt zur Wohnung gewährt. Während sich der Mann in den Räumlichkeiten aufhielt, nutzte er einen unbeobachteten Moment, um Wertsachen zu entwenden. Anschliessend verliess er die Liegenschaft in unbekannter Richtung.

Die Kantonspolizei Thurgau warnt vor dieser Masche und rät der Bevölkerung Unbekannten nicht ins Haus zu lassen: «Öffnen Sie die Haustüre nie ohne zu wissen, wer draussen steht und lassen Sie keine fremden Personen ins Haus, wenn ihnen etwas verdächtig vorkommt.»

Weiter sollten nur Handwerker Eintritt gewährt werden, die selbst beauftragt wurden oder die durch die Hausverwaltung angekündigt worden sind. Im Zweifelsfall wird eine telefonische Rücksprache bei der betreffenden Firma empfohlen.

Entsprechende verdächtige Feststellungen sollten umgehend der Kantonspolizei Thurgau über die Notrufnummer 117 mitgeteilt werden. (r.)



Nadja Kirschgarten war am Samstag zu Besuch in Stein am Rhein.

Bild: jmr

## Fliessende Farben für das Jazzfestival

Reduziert, organisch, fluid: Mit ihrer unverwechselbaren Bildsprache hat Nadja Kirschgarten das Plakat des diesjährigen Jazzfestivals Schaffhausen gestaltet. Eine Aufgabe, die zu ihrer aktuellen Schaffensphase passte.

**STEIN AM RHEIN** Das diesjährige Plakat des Jazzfestivals Schaffhausen wurde von Nadja Kirschgarten gestaltet. Sie habe gerade eine Aquarell-Serie abgeschlossen, als

Joscha Schraff, der neue Leiter des Festivals, auf sie zukam.

Aus ihren Vorschlägen wurden zwei Sujets für die Publikationen ausgewählt. Von ihr stammt nicht

nur das Motiv, sondern auch die typografische Gestaltung des Plakats - Nadja Kirschgarten studierte unter anderem Grafikdesign an der Hochschule der Künste in Bern.

Für das Plakat wünschten sich die Veranstalter ein schlichtes Motiv. «Meine letzten Arbeiten sind eher reduziert. Wahrscheinlich wurde ich deshalb angefragt», mutmasst die in Ausdruck und Technik wandlungsfreudige Künstlerin. Sie beschreibt ihre Entwicklung als «fluid». Tatsächlich verwandelt sie in ihren letzten Aquarellen zerfliessende warme Farbtöne in organische Formen.

### Diebe mit Sinn für Kunst

Seit einem Jahr lebt und arbeitet die in Stein am Rhein aufgewachsene Künstlerin in Basel. Ihren Wurzeln bleibt sie aber verbunden: Sie unterrichtet weiterhin in Schaffhausen.

Am Ende des Gesprächs erzählt sie, dass neulich in einer Zürcher Galerie wurde und dabei neben einem Computer auch zwei ihrer Aquarelle gestohlen wurden.

In den letzten Jahren wurde Nadja Kirschgarten mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet: dem Ernte-Kunstpreis (2024), dem Atelierstipendium der Stadt Schaffhausen in Kairo (2023), dem Kunst- und Kulturförderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz (2018) und erhielt 2016 die Auszeichnung als beste Nachwuchskünstlerin der Yonsei University in Seoul.

Interessierte können sie bald wieder in Stein am Rhein treffen: An der Museumsnacht stellt sie im derzeit leeren Ladenlokal im Haus zum Hirschen am Rathausplatz aus. Jean-Marc Rossi

Der Auftakt des Jazzfestivals Schaffhausen findet am Sonntag, 3. Mai, in Stein am Rhein statt. Programm auf Seite 8.



«B5», 2025. Bilder: Nadja Kirschgarten



«B6», 2025.



Plakat, 2025.



Die Postfiliale beim Bahnhof Stein am Rhein.

Bilder: jmr

## Wiedereröffnung der Postfiliale

**STEIN AM RHEIN** Nach nur drei Wochen Umbauarbeiten wurde am Montagmorgen die Postfiliale Stein am Rhein wiedereröffnet. «Es ist keine Selbstverständlichkeit, eine Postfiliale innerhalb von drei Wochen bei laufendem Betrieb vollständig umzubauen», betonte Felix Gätzi, Leiter Postgebiet Thurgau/

Schaffhausen und dankte seinen Mitarbeitenden sowie den beteiligten Unternehmen für den reibungslosen Ablauf und die hohe Flexibilität. Bei einem Augenschein am provisorischen Schalter während der Umbauphase habe er überrascht festgestellt, wie geduldig und verständnisvoll sich die Kundschaft gezeigt hatte. Aber in Geduld üben sich ja die von Baustellen umzingelten Steinerinnen und Steiner dieser Tage ohnehin.

### Filiale ist regionales Zentrum

Nach der Eröffnung des Logistikzentrums in Kaltenbach im März 2025 stellte sich die Frage, was aus der Postfiliale in Stein am Rhein werden sollte. Das Gebäude entsprach weder den Anforderungen der Post noch den Bedürfnissen der Kundschaft. «Wir wollen den Standort erhalten und weiterentwickeln: ein regionales Zentrum mit direkter Anbindung an den öffentlichen Verkehr und einem ausreichenden Parkplatzangebot», sagte Gätzi und ergänzte: «Wir haben festgestellt, dass der Wunsch nach persönlicher Beratung auch im digitalen Zeitalter weiterhin besteht.» Diesem Bedürfnis trägt die Filiale mit einer zeitgemässen und barrierefreien Schalterhalle nun Rechnung: Die Kundschaft wird an offenen Schaltern ohne trennendes Sicherheitsglas beraten. Neu steht zudem eine Paketbox zur Verfü-

gung, an der Kundinnen und Kunden bereits vorfrankierte Pakete selbständig aufgeben können. Gätzi: «Die Post investiert dort, wo wir gebraucht werden und den grössten Nutzen bieten. Wir sind auch überzeugt, einen Mehrwert für die Region zu schaffen und wollen ein starkes Zeichen setzen. Die Post ist nah, verlässlich und modern.»

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann gratulierte der Post «im Namen der gesamten Steiner Bevölkerung zur modernen Filiale, die massgeblich zur Standortattraktivität beiträgt». Regierungsrat Dino Tamagni fügte hinzu, dass ein Regierungsrat normalerweise nicht an der Eröffnung einer Postfiliale teilnehme, er freue sich aber sehr, dass die Post mit diesem klaren Bekenntnis dem Oberen Kantonsteil verbunden bleibt.

Jean-Marc Rossi



Zeitgemäss und persönlich: Die neu gestaltete Schalterhalle der Postfiliale Stein am Rhein.



Der Schaffhauser Regierungsrat Dino Tamagni begrüsst das Bekenntnis der Post zum Oberen Kantonsteil.

ANZEIGE

**STEIN AM RHEIN  
AUFTAKT  
ZUM  
JAZZFESTIVAL  
3. MAI 2026**

**Jazz mitten  
in der historischen Altstadt  
Strassenkonzerte  
& Kinderprogramm**

**[www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch)**

## Kirchendaten

### Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1742223

**Dienstag, 28. April**

20.00 Kirchgemeindeversammlung Kirche Burg

**Donnerstag, 30. April**

18.00 roundabout kids im KGH

18.45 roundabout youth im KGH

**Sonntag, 3. Mai**

9.45 Konfirmations-Gottesdienst, Pfarrer Beat Junger. Apéro

[www.evangelium-burg.ch](http://www.evangelium-burg.ch)

**Kirchgemeinde**

**Stein am Rhein – Hemishofen**

A1742266

**Mittwoch, 29. April**

19.00 Horizonte, Mesmerhuus. Mist schaufeln als Lehrerin, Referentin: Dorothee Pfister

**Samstag, 2. Mai**

17.15 Musik und Wort, Stadtkirche

«Mey im Mai», Sonix-Trio

**Sonntag, 3. Mai**

9.45 Gottesdienst, Stadtkirche. Pfarrerin Dagmar Bertram, musikalische Begleitung: No e Wili Mönchschor, Orgel: Peter Leu

**Sonntag, 5. Mai**

10.00 Kindersingen in der Stadtkirche



PASTORALRAUM  
AM SEE UND RHY

[www.kath-amseeundrhy.ch](http://www.kath-amseeundrhy.ch)

A1742243

**Samstag, 2. Mai**

18.00 Eucharistiefeier, MMAMMERN

18.00 Eucharistiefeier, PARADIES

**Sonntag, 3. Mai**

09.00 Eucharistiefeier, RAMSEN

09.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ

10.30 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN

15.00 Maiandacht, KLINGENZELL

Im stilvollen Ambiente der *Oberen Stube* im Kulturhaus sind zwei grosse Tische speziell für Sie reserviert. Hier dürfen Sie einfach vorbeischaun – ohne Anmeldung und ohne Konsumationspflicht. Ob auf einen Kaffee, zum Plaudern oder um neue Kontakte zu knüpfen – Sie sind herzlich willkommen!

## SENIOREN -TREFF

JEWELNS MITTWOCHS  
NOV-FEB: 15 – 17 UHR  
MRZ – OKT: 14 – 17 UHR

Infotreff – erste Stunde nach Öffnung:  
Johanna Aurisset, Leiterin der Anlaufstelle Alter, ist persönlich vor Ort und steht für Fragen rund ums Älterwerden, Anregungen, oder Terminvereinbarungen für Beratungen zur Verfügung.

A1733791

JETZT 0.99 % LEASING  
AUF ALLE  
ELEKTRISCHEN FAHRZEUGE  
Leasingdetails siehe ford.ch

READY SET *Ford*

**Automax AG**  
erfrischend anders

Schaffhausen – Beringen  
Transit Center, Enge Beringen | Mühlenstr. 96, 8200 Schaffhausen  
Tel. +41 52 644 01 01 | [info@automax.ch](mailto:info@automax.ch) | [www.automax.ch](http://www.automax.ch)

A1726974

## DANKSAGUNG

Herzlichen Dank für die liebevolle Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit beim Abschied von Hansjörg Zaugg. Es ist tröstlich zu wissen, wie viele ihn geschätzt hatten.

**In dankbarer Erinnerung**

Die Trauerfamilie Charlotte Zaugg und Angehörige

A1742348

## Schweizer Filmklassiker – Klassisch Schweiz

**Freitag, 8. Mai**

**18:30 Uhr** Bäckerei Zürrer (1957)

**21:00 Uhr** Les Petites Fugues (1979)

**Samstag, 9. Mai**

**17:00 Uhr** Frühlingsfest mit Musik: Vor dem Film Interview mit Regisseur Stefan Jäger und Ursula Gnädinger

**18:30 Uhr** Der grosse Sommer (2015)

**21:00 Uhr** Die Schweizermacher (1978)

**Sonntag, 10. Mai**

**11:00 Uhr** Giulias Verschwinden (2009)

**20:00 Uhr** Die göttliche Ordnung (2016)

Reservation unter: [cinema-schwanen.ch](http://cinema-schwanen.ch)

Cinema Schwanen,  
Charregass 5, 8260 Stein am Rhein



1742364

**KÜCHEN  
& BÄDER  
Fust**

**Marcel Neidhart**  
079 457 91 67

**Für Sie da  
in Feuerthalen**

- ✓ Gratis Beratung bei Ihnen zuhause
- ✓ AbisZ Umbau mit Bauleitung

**Jetzt starten!**  
[kuechen-baeder.fust.ch](http://kuechen-baeder.fust.ch)

A1741783

Ihr Spezialist in der Region für:

## Computer/IT

Beratung, Verkauf, Reparaturen, Support

A1720978

**EP:Hagen**

ElectronicPartner

**TV HiFi IT Mobile**

[ep-hagen.ch](http://ep-hagen.ch)



Chirchhofplatz 14 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 41 66

## Sammler kauft:

A1742203

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt), Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente, Glocken & Appenzeller Gürtel. 078 328 84 84

## HSS Reinigungshilfe

seit über 25 Jahren. Die saubere und zuverlässige Reinigung für Ihr Daheim.  
052 657 11 49 oder 078 943 44 02

A1742170

## Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum. PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

[www.pcds.ch](http://www.pcds.ch), [verkauf@pcds.ch](mailto:verkauf@pcds.ch)

A1725940

OPEN AIR DAYDANCE FESTIVAL

**BURGLANG**

25  
07  
26

Vorverkauf ab 1. Mai – sichern Sie sich Ihr Ticket

LOCATION  
8260 Stein am Rhein  
Klingenwiese / Burg Hohenklingen

[www.burgklang.ch](http://www.burgklang.ch)

ZÜRNERAM LICHTION BIER FALKEN BIER



Andreas Florin, Präsident der Weinfreunde Stein am Rhein, die in der Steiner Altstadt das Wiilädeli zum Raben führen. Bild: jmr

## Gemeinsam gegen das Berufkraut

Ein unscheinbares Kraut wird zum Problem: Das Einjährige Berufkraut verdrängt einheimische Pflanzen und belastet die Landwirtschaft. Die Weinfreunde Stein am Rhein rufen zur gemeinsamen Aktion auf.

**STEIN AM RHEIN** Die Weinfreunde Stein am Rhein wollen die Stadt bei der Bekämpfung von Neophyten unterstützen, insbesondere des Einjährigen Berufkrauts. Dieses breitet sich schon seit längerem aus und stellt eine Belastung für die Umwelt und die Landwirtschaft dar, erläutert Andreas Florin, Präsident der Weinfreunde Stein am Rhein.

«Für die Landwirtschaft ist die Entfernung des Einjährigen Berufkrauts obligatorisch, und auch die Gemeinde steht in der Pflicht.» Denn der invasive Neophyt ist auch auf öffentlichem Grund stark vertreten: «beispielsweise an Strassenrändern und Böschungen entlang von Landwirtschaftsflächen und übt so ständigen Druck auf unsere Böden aus», sagt Florin. «Die Pflanzen müssen ausgerissen und Blütenstände entsorgt werden.»

Um die Ausbreitung zu stoppen, müsse man mehrere Male dahintergehen, betont der Winzer: «Ausreissen ist die einzig wirksame Methode. Immer wieder muss das Berufkraut von Hand entfernt werden, weil die Pflanzensamen fünf bis sechs Jahre lang im Boden überdauern.»

Die Stadt habe schon einmal versucht, eine Gruppe von Freiwilligen gegen Neophyten zu bilden. Deshalb ergriffen die Weinfreunde die Initiative: «Weil das beim Versuch blieb, haben wir Weinfreunde beschlossen, die Stadt bei ihren Bemühungen zu unterstützen. Wir stellen uns zur Verfügung, eine entsprechende Gruppe anzuleiten. Jede und jeder kann mithelfen, ohne sich zu einer regelmässigen Teilnahme zu verpflichten», sagt Florin. Im Mai sind zwei Abende geplant.

**Der Stadt fehlen Kapazitäten** Stadträtin Irene Gruhler Heinzer bestätigt, dass immer wieder Gespräche mit Winzerinnen und Winzern stattgefunden hätten: «Böschungen bilden für die Tier- und Pflanzenwelt Gebiete von einem enormen ökologischen Wert. Doch werden diese vom extrem invasiven Einjährigen Berufkraut verdrängt, das zurzeit eine grössere Belastung darstellt.» Leider fehle der Stadt die Kapazität, der Plage zeitnah Herr zu werden.

Auch der Kanton übt Druck aus: «2021 wurden in der Klima-

strategie des Kantons Schaffhausen Massnahmen gegen die Ausbreitung von Neophyten beschlossen.» Deshalb beteilige sich der Kanton zur Hälfte an den Kosten der Einsätze von Grünwerk Winterthur, das bereits letztes Jahr von der Stadt Stein am Rhein beauftragt worden ist, den Werkhof zu unterstützen.

«Unserem Aufruf zur Bildung einer Gruppe sind nur zwei Freiwillige gefolgt», bedauert Gruhler Heinzer, die sich aus diesem Grund über die Initiative der Weinfreunde sehr erfreut zeigt. «Das Einjährige Berufkraut kann leicht verwechselt werden, beispielsweise mit der Kamille. Unter Anleitung der Weinfreunde leisten Freiwillige einen wichtigen Beitrag zum Schutz der einheimischen Pflanzenwelt», sagt Gruhler Heinzer und fügt hinzu: «Ich bin auch sicher, dass der Austausch mit den Winzerinnen und Winzern zu interessanten Einblicken und Gesprächen führen wird.»

Jean-Marc Rossi

Die Weinfreunde Stein am Rhein unterstützen die Bemühungen der Stadt und laden am 5. und 19. Mai ein zum gemeinsamen Entfernen von Neophyten auf öffentlichem Grund. Treffpunkt jeweils um 19 Uhr beim Werkhof. Ausrüstung: festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe.



### Erigeron annuus

Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*), auch Feinstrahl genannt, ist ein invasiver Neophyt aus Nordamerika. Die Pflanze erreicht Wuchshöhen von bis zu 150 Zentimeter und fällt durch ihre körbchenförmigen Blüten auf: Diese besitzen eine gelbe Scheibe und zahlreiche weisse bis zartviolette Strahlenblüten. Da sie sich rasant über Flugsamen verbreitet und heimische Arten verdrängt, gilt sie als unerwünschtes Unkraut. (r.)

Bild: Wikicommons

### ZUSCHRIFT

## Motion Bürgerbudget

Die Motion wurde dem Stadtrat unterbreitet und wird voraussichtlich am 26. Juni im Einwohnerrat diskutiert.

Damit das Anliegen (siehe «Steiner Anzeiger» vom 17. Februar) mit breiter Unterstützung von interessierten und kreativen Steiner Bürgern und Bürgerinnen vorgebracht werden kann, sind alle eingeladen Vorschläge und Ideen unter anzumelden. E-Mail: [bbsteinamrhein@gmail.com](mailto:bbsteinamrhein@gmail.com) oder Telefon: 079 444 64 33, oder gleich selber an der Einwohnerratssitzung teilzunehmen.

Peter Beutler, Stein am Rhein

## Neophytensack richtig nutzen

**STEIN AM RHEIN** Auch dieses Jahr bietet die Stadt Stein am Rhein den Einwohnerinnen und Einwohnern den Neophytensack an. Dieser kann im Rathaus bei den Einwohnerdiensten bezogen und gefüllt wieder beim Werkhof an der Mühlenstrasse abgegeben werden. Das Angebot ist kostenlos.

«Mit Ihrer Mithilfe leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um die Ausbreitung exotischer Problem-pflanzen einzudämmen», schreibt die Stadt in ihrer Medienmitteilung und gibt eine Anleitung zur richtigen Verwendung mit dem Neophytensack: «Im Neophytensack werden alle Pflanzenteile entsorgt, aus denen neue Pflanzen entstehen können – also alle fortpflanzungsfähigen Teile. Beim Sommerflieder sollten Sie deshalb verblühte Blüten und Samenstände abschneiden und im Neophytensack entsorgen. Auch Wurzelstücke oder Früchte des Kirschlorbeers können neue Pflanzen bilden und gehören daher in den Sack.» Je nach Pflanze seien unterschiedliche Teile fortpflanzungsfähig und müssen demnach entsorgt werden.

«Invasive Neophyten verdrängen einheimische Pflanzen, die Insekten als Nahrung dienen, beschädigen Infrastruktur wie Bahndämme, Strassen oder Uferbefestigungen und können sogar die Gesundheit gefährden», heisst es weiter. Übersicht unter: [www.neophytensack.ch](http://www.neophytensack.ch). (r.)



Eine fröhliche Truppe am Werk: Denkmalpflege im 19. Jahrhundert. Die Restaurierung des Refektoriums des Klosters St. Georgen 1889 unter Leitung von Ferdinand Vetter (rechts). Bild: Stadtarchiv Stein am Rhein

## Ferdinand Vetter – die Kunst, Geschichte zu erfinden

Ohne ihn wäre das Kloster heute eine Fabrik und der Weisse Adler wohl verschwunden. Eine neue Ausstellung im Kloster St. Georgen zeichnet das Leben Ferdinand Veters nach und zeigt, wie jede Generation Geschichte neu erfindet.

**STEIN AM RHEIN** Die Ausstellung, die am 1. Mai im Kloster St. Georgen eröffnet wird, gewährt jenen, die das Kloster museum kennen, einen gänzlich neuen Einblick in die Anlage. Zugleich beleuchtet sie die Geschichte der Familie Vet-

ter, der letzten Privateigentümer des Klosters, die es restaurierten und zeitweise auch bewohnten.

Noch befindet sich die Ausstellung im Aufbau. Andreas Münch, Leiter des Kloster museums, führt auf einem Rundgang durch die

künftigen Räume. Münch ist seit 2012 für das Museum zuständig und erkannte bald die Bedeutung der Familie Vetter – sowohl für das Kloster museum als auch weit über Stein am Rhein hinaus.

### Ferdinand Vetter: Pionier der Denkmalpflege

Ferdinand Vetter (1847–1924), Professor für germanische Philologie und ältere deutsche Literatur in Bern, zählt zu den Pionieren der Denkmalpflege und des Kulturgüterschutzes in der Schweiz. Er kaufte die vom Abbruch bedrohte Klosteranlage 1875 von der Stadt Stein am Rhein, restaurierte sie, stellte sie unter den Schutz der Eidgenossenschaft, richtete sie als Museum ein und bewohnte sie zeitweise mit seiner Familie.

Die Stadt hatte das Kloster mehrfach zum Verkauf ausgeschrieben und zahlreiche Anfragen von Fabrikbetreibern erhalten – das historische Gebäude sollte einer Textilfabrik weichen. Ohne das Eingreifen der Familie Vetter wäre die Anlage heute nicht mehr erhalten.

Die Familie Vetter ist in Stein am Rhein alteingesessen; aus ihr gingen zahlreiche Pfarrer und Lehrer hervor. Nach dem Erwerb restaurierte Ferdinand Vetter das Museum, lebte aber mit seiner Familie hauptsächlich in Bern. «Er war humanistisch gebildet, vielseitig interessiert, mehrsprachig und gut vernetzt», erzählt Münch.

Neben seinen Arbeiten als Sprachwissenschaftler und Historiker, als Herausgeber von älterer Literatur und von Kulturzeitschriften verfasste Vetter auch eigene Lyrik und Theaterstücke. Wie manche seiner Zeitgenossen setzte er sich für den Erhalt des kulturellen Erbes ein – gemeinsam mit Kunsthistorikern, Architektinnen und Künstlern.

### Das Kloster als Wunschbild

Dieser Einsatz ist vor dem damaligen Hintergrund zu verstehen. Nach 1850 regte sich erstmals Widerstand gegen die Industrialisierung, die das kulturelle Erbe bedrohte: Klöster, Burgen und Schlösser wurden abgerissen, veräussert oder umgenutzt. Gleichzeitig befand sich die noch junge Schweiz auf der Suche nach einer nationalen Identität. Als Republik mit vier Landessprachen, gerade erst überwundenen Konfessionskonflikten und einem ausgeprägten Stadt-Land-Graben fehlte ein gemeinsames Selbstverständnis. Viele Intel-

«Die noch junge Schweiz befand sich auf der Suche nach einer nationalen Identität.»

Andreas Münch  
Leiter Museum St. Georgen



Ferdinand Vettters Töchter Ellen, Veritas und Minna als Edelfräulein während der Mittelalterlichen Ausstellung 1895 im Kloster St. Georgen.

Bild: Stadtarchiv Stein am Rhein

lektuelle orientierten sich an der Romantik und entwickelten ein historisches Idealbild.

Auch Ferdinand Vetter. Er orientierte sich am romantischen Historismus, an Ritterburgen und einer idealisierten Religiosität – obwohl er selbst Freidenker war.

Er inszenierte sich und seine Familie in Mönchskutten, den Kreuzgang gestaltete er als üppig wuchernden, dschungelartigen Garten, in dem er seine Töchter als Burgprinzessinnen fotografierte.

### Eine Collage aus Mobiliar und Dekorationen

Als die Familie Vetter das Kloster erwarb, war die Anlage leergeräumt – selbst die Öfen waren abtransportiert worden. Was heute in den Räumen zu sehen ist, hat Vetter aus ver-

*«Heute versucht die Denkmalpflege, möglichst wenig zu verändern und das Vorhandene zu erhalten. Aber jede Generation bringt ihr eigenes Wunschbild mit.»*

Andreas Münch  
Leiter Museum St. Georgen



Die Restaurierung des Kreuzgangs des Klosters St. Georgen unter der Leitung von Robert Büel 1955.  
Bild: Archiv Sankt Georgen



Ferdinand Vetter im Festsaal von St. Georgen, um 1905.

Bild: Stadtarchiv Stein am Rhein

schiedenen Quellen zusammengetragen: Dekorationen entwarf er teilweise selbst, Deckenelemente rettete er aus dem ehemaligen Kloster Feldbach in Steckborn, viele Bauteile stammen aus Berner Bürgerhäusern.

Die Mönchszellen liess er neu aufbauen. «Sie stehen tatsächlich dort, wo sie ursprünglich waren, aber die Wandelemente sind neu», sagt Münch.

### Ferdinand Vettters einflussreiches Netzwerk

Finanziell unterstützt wurde Vetter unter anderem von Lydia Welti-Escher, der Stifterin der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung. Auch Johannes Brahms gehörte zu seinem weitverzweigten Netzwerk. Ein eindrückliches Zeugnis von

Vettters Austausch mit massgebenden Persönlichkeiten seiner Zeit sind die Wappenscheiben. Um 1900 bat er Verwandte und Freunde, ihm Scheiben nach historischen Vorbildern zu schenken – Auftragsgeschenke als Zeichen der Verbundenheit.

Der Brauch der Wappenschenkungen hatte sich ab dem 15. Jahrhundert in der alten Eidgenossenschaft verbreitet: Regierungen, geistliche und weltliche Würdenträger sowie wohlhabende Bürger beschenkten einander mit Wappenscheiben. Im 18. Jahrhundert verlor der Brauch an Bedeutung; die Scheiben wurden aus Amtsstuben, Klöstern, Kirchen und Bürgerhäusern entfernt und häufig ins Ausland verkauft.

Zu Vettters Zeit wurden diese Objekte wiederentdeckt und als charakteristisch für die Identität des Landes eingestuft.

### Das Pendel schlägt in die andere Richtung

Ferdinand Vetter starb 1924 und hatte vor seinem Tod selbst versucht, eine öffentliche Trägerschaft für das Kloster zu finden. Der Unterhalt der Anlage war kostspielig, die Suche schwierig. Zudem hatte er sich zuletzt mit vielen Menschen zerstritten – er sei sehr von sich überzeugt gewesen, schildert Münch.

Mit dem Übergang zur Gottfried-Keller-Stiftung im Jahr 1926 übernahm eine jüngere Generation von Denkmalpflegern die Verantwortung für das Kloster. Sie vertraten ein nüchternes, an der Moderne orientiertes Verständnis und lehnten Vettters Historismus ab.

Weiter auf Seite 8



Die Quelle des Rheins: Eine symbolistische Darstellung des Basler Künstlers Hans Sandreuter (1850–1901).

Bilder: Jean-Marc Rossi

## Ferdinand Vetter

FORTSETZUNG VON SEITE 7

Die Ästhetik veränderte sich grundlegend, erklärt Münch: «Es entstanden helle, weisse Räume, die üppige Bepflanzung wurde entfernt. Das Pendel schlug ins andere Extrem.»

### «Geschichte ist immer auch eine Neuinterpretation»

Die Ausstellung zeigt diese beiden Zugänge zur Denkmalpflege – den romantisch-historistischen Ansatz Vettters und die sachliche Moderne der Gottfried-Keller-Stiftung – an-

hand eindrücklicher Vorher-nachher-Bilder.

Andreas Münch hat als Museumsleiter manches rückgängig gemacht, was die Gottfried-Keller-Generation verändert hatte. Er integrierte die Eingriffe aus der Zeit Vettters als Bestandteil der Geschichte des Hauses.

«Heute versucht die Denkmalpflege, möglichst wenig zu verändern und das Vorhandene zu erhalten. Aber auch jede Generation bringt ihr eigenes Wunschbild mit», sagt Münch. Neu gebaute Elemente – etwa Betten oder Tische nach historischem Vorbild – sind als solche erkennbar, auch wenn dabei alte Techniken eingesetzt werden. Sein Fazit: «Geschichte ist immer auch eine Neuinterpretation



Die Ausstellung zeigt Gegensätze auf: Links der wild-romantische Kreuzgang zu Ferdinand Vettters Zeiten, rechts die sachlich-moderne Gartenanlage im 20. Jahrhundert.



Andreas Münch, Leiter des Museums St. Georgen.

– jede Generation spiegelt ihre Gegenwart.»

### Der Weisse Adler und die Anfänge der Denkmalpflege

Einige Ausstellungsstücke fand Münch auf dem Estrich des Klosters. Darunter Gemälde, die Ferdinand Vetter in Auftrag gegeben und Hans Sandreuter gemalt hatte: Sie zeigen Szenen aus der Geschichte der Stadt Stein am Rhein – etwa eine mythologische Darstellung der Rheinquelle oder die Verlegung des Klosters von seiner Gründungsstätte auf dem Hohentwiel zum späteren Standort in Stein am Rhein.

1880 gründeten Mitglieder des Schweizerischen Kunstvereins, darunter Vetter, in Zofingen die Gesellschaft für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Vetter führte sie zu ihrem ersten Erfolg:

der Restaurierung der Fassadenmalerei des Hauses zum Weissen Adler am Rathausplatz. Die Wandgemälde stammen aus der Zeit um 1520 und sind eng verwandt mit jenen im Festsaal von St. Georgen. Die Gesellschaft kaufte das Haus und verkaufte es mit der Auflage weiter, die Fassade zu erhalten. Münch kommentiert: «Diese Restaurierung ist aus heutiger Sicht nicht fachgerecht – aber die Absicht war eine gute, und es war ein erster Schritt in der Entwicklung der modernen Denkmalpflege.»

Jean-Marc Rossi

«Ferdinand Vetter und die Gottfried-Keller-Stiftung – Zu den Anfängen der Denkmalpflege in der Schweiz». Vom 1. Mai bis zum 1. November, Dienstag bis Sonntag, jeweils 12 bis 17 Uhr. Museum Kloster St. Georgen, Stein am Rhein. [www.klostersanktgeorgen.ch](http://www.klostersanktgeorgen.ch).

# 2026 Mai im Kloster

- Fr 01. Kommunikatorin  
anwesend
- So 03. Jazzfestival Schaffhausen  
im Kloster Sankt Georgen
- Sa 09. Inklusionsbegleitung mit  
Nora Petersen
- So 10. Muttertag:  
Plaudern mit Frau Vetter  
mit Carmen Marieni  
Gomez | 14 – 17 Uhr
- Do 14. Auffahrt: Kommunikatorin  
anwesend
- Sa 16. Kommunikatorin  
anwesend
- So 17. Intern. Museumstag:  
Kunsthistorischer  
Rundgang | 14 – 15.30 Uhr  
Kommunikatorin  
anwesend
- So 24. Pfingstsonntag:  
Musikalischer Rundgang  
mit Béatrice Gründler |  
14 – 16 Uhr
- Mo 25. Pfingstmontag:  
Kommunikatorin  
anwesend
- Mi 27. Kino Schwanen:  
«Lydia» | 20 – 22 Uhr

3. April bis 1. November 2026,  
Dienstag bis Sonntag, 12 – 17 Uhr

[www.klostersanktgeorgen.ch](http://www.klostersanktgeorgen.ch)  
[@klostersanktgeorgen](https://www.instagram.com/klostersanktgeorgen)



**Kloster  
Sankt Georgen  
Museum**

A1741489

## Kloster Sankt Georgen Museum

### 1.5. – 1.11.26 Ferdinand Vetter und die Gottfried Keller-Stiftung

Vernissage:  
Donnerstag, 30. April 2026, 18 Uhr  
Museum Kloster Sankt Georgen  
Eintritt frei



A1742311

#### JAKOB UND EMMA WINDLER-STIFTUNG

Die Jakob und Emma Windler-Stiftung sucht für ihre  
Kultureinrichtungen mit Schwerpunkt Museum Lindwurm

**Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für  
den Besucherservice (März bis Oktober)**

Stellenantritt ab 1. Juni 2026.

Die detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer  
Homepage: [www.windler-stiftung.ch/aktuelles/news](http://www.windler-stiftung.ch/aktuelles/news)

A1742373



**News, Tipps & Tricks  
für Schaffhauser  
Familien**

Nichts verpassen mit dem  
kostenlosen Familien-  
Newsletter!



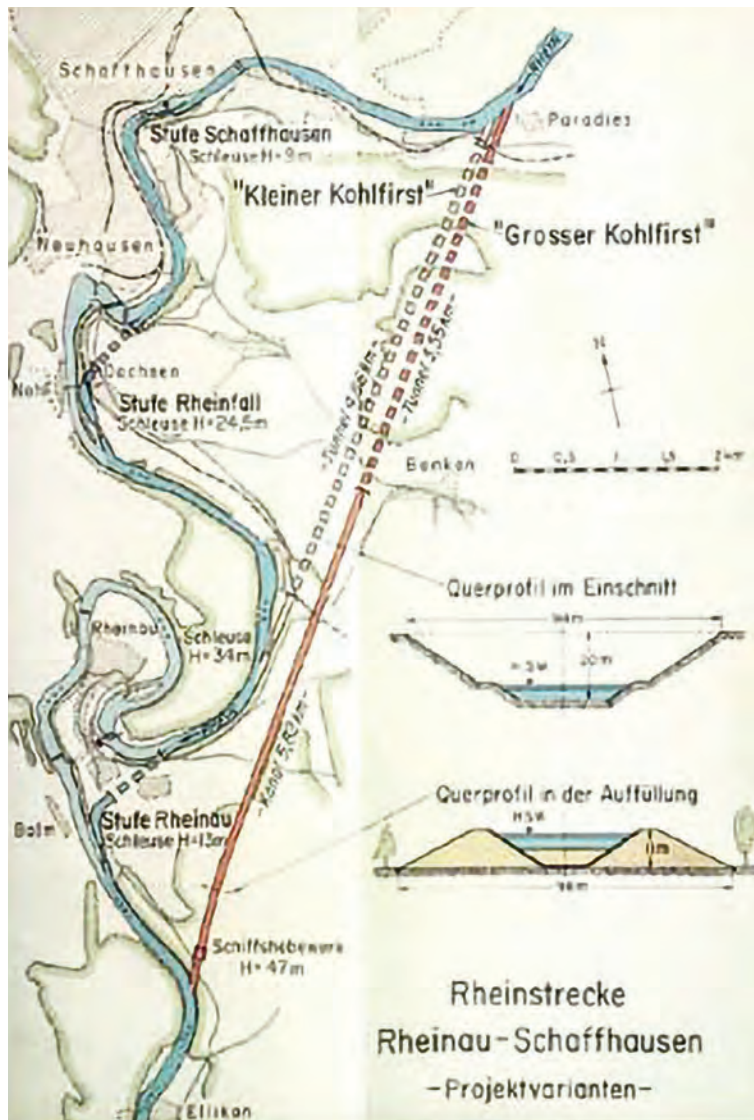
[shn.ch/flaschenpost](http://shn.ch/flaschenpost)

FLASCHENPOST



SN

# Rheinlandschaft im Spannungsfeld (1) Hochrhein-Schifffahrt



Mit einem Kanal den Rheinfall umgehen: Das Projekt «Grosser Kohlfirst» stammt von 1941. Bild: Natur und Mensch, 3/2004

Schon früh, in den Jahren 1902, wurde über eine Schiffbarmachung des Hochrheins diskutiert. Der Rhein sollte von Basel bis zum Bodensee schiffbar gemacht werden mittels eines schiffbaren Kanals von Hemishofen durch das Bibertal via Ramsen-Rielasingen mit gleichzeitiger Erbauung eines Industriehafens bei Singen.

## Eine Vision Eggenschwylers

Die Vision des Schaffhauser Ingenieurs Adolf Eggenschwyler vom November 1915: Dieses Projekt der Stadt Singen ist im Zusammenhang mit der Erbauung eines Rhein-Donau-Kanals (Oberrhein-Singen-Ulm) und der Schiffbarmachung des Oberrheins (Basel-Bodensee)

zu betrachten. Die diesbezüglichen Akten sind im Stadtarchiv Singen aufbewahrt.

Dem Vorschlag des Nordostschweizerischen Schifffahrtsverbands und der Neckarbaudirektion, die Linienführung eines Rhein-Donau-Kanals über den Bodensee mit Kanalanschlusspunkt Friedrichshafen zu machen, setzte der Schaffhauser Ingenieur Adolf Eggenschwyler eine Kanalführung Oberrhein via Singen nach Ulm entgegen. Sie hatte seiner Meinung nach den Vorteil, den Bodensee damit umgehen zu können, da lange nicht alle Fluss- und Kanalkähne die Fahrbewilligung für den Bodensee erhalten würden, da sie in der Regel dazu kaum seetüchtig waren.

Sein Projekt sah ab Rüdlingen via Andelfingen-Hemishofen-Singen die Kanalführung vor, um so die Rheinfallstufe grossräumig umgehen zu können. Dies setzte jedoch auch ein Stau- und Hebewerk (Schleuse) bei Hemishofen voraus, das seiner Meinung nach bedeutend billiger zu stehen käme, als man generell glaube.

Um einen Anschluss an den Bodensee zu gewährleisten, plante Eggenschwyler einen Zweigkanal von Singen oder Arlen aus nach Radolfzell, wobei seiner Meinung nach zuerst der Ausbau des Wehres bei Hemishofen und erst in einer zweiten Phase der Stichkanal von Arlen nach Radolfzell realisiert werden sollte.

Das Vorhaben war gigantisch – und hätte das Weinländer Dorf Dachsen in eine Art Hafenstadt verwandelt. Wo sich heute eine Rheinbadi befindet, hätten Frachtschiffe angelegt und wären darauf mit einer gewaltigen Schleusenanlage 25 Meter hoch in ein Zwischenbecken gehoben worden.

Von dort wären die Kähne durch einen 550 Meter langen Tunnel unter dem Schloss Laufen hindurch in einen weiteren Hafen oberhalb des Rheinfalls gefahren. All dies sah das Projekt zur Umschiffung des Rheinfalls vor, welches 1961 dem Eidgenössischen Amt für Wasserwirtschaft vorgelegt wurde. Hintergrund waren die damaligen Ideen, den Rhein von Basel bis zum Bodensee für den Güterverkehr schiffbar zu machen.

## Hindernis Rheinfall

Für die Umfahrung des Rheinfalls tüftelten Ingenieure immer neue Lösungen aus. Das ehrgeizigste Projekt namens «Grosser Kohlfirst» stammt von 1941. Es sah vor, die Schifffahrtsstrasse bereits bei Ellikon am Rhein abzuzweigen.

Kernelement war ein Schiffshewerk von 46 Meter Höhe. Die Schiffe wären in einen riesigen, mit Wasser gefüllten Trog gefahren, der sie mithilfe eines 300-PS-Motors und Gegengewichten in die Höhe gehievt respektive gesenkt hätte.

Das Hebewerk hätte die Schiffe auf das Niveau des Rheinpegels beim Weiler Paradies (TG) gehoben. Der neun Kilometer lange Ka-

nal sollte teils auf einem hohen Damm, teils in einem tiefen Einschnitt bis zum Tunnelportal bei Benken führen. Von dort wäre er in einem 3,6 Kilometer langen Tunnel unter dem Kohlfirst hindurch verlaufen und oberhalb Schaffhausens wieder in den Rhein gemündet.

Der verantwortliche Ingenieur Adolf Eggenschwyler schrieb damals: «Heimatschutzkreise gäben dem Hebewerk den Vorzug, weil es sich sehr gefällig in das Landschaftsbild eingliedern liesse.»

1958 präsentierte ein anderer Ingenieur die Variante «Kleiner Kohlfirst». Die Schifffahrtsstrasse sollte unterhalb Dachsens den Rhein verlassen. Auch hier waren ein Hebewerk von 34 Meter Höhe und ein Tunnel unter dem Kohlfirst vorgesehen. Die Kommission favorisierte indes die Lösung von 1961 mit Riesenschleusen bei Dachsen und dem Schiffstunnel beim Rheinfall.

Diese Variante sei die kostengünstigste und auch in technischer Hinsicht am geeignetsten. Weiterer Vorteil: Das Regulierungswehr beim Tunnelportal in Laufen hätte «kaum sichtbar für die Rheinfallbesucher» realisiert werden können. Ausgerichtet waren Kanal und Schleusen auf Frachtschiffe von 80 Meter Länge und einer Nutzlast von 1350 Tonnen.

## Weltkriege bringen Unterbruch

Gegen Ende des Krieges und in der direkten Nachkriegszeit kam das Projekt vor allem wegen der fehlenden finanziellen Mittel und der Wiederaufbauarbeiten in Deutschland zum Stillstand. In der Zwischenkriegszeit rückten andere Projekte im Zusammenhang mit der Schiffbarmachung der Rheinstrasse Basel-Bodensee in den Vordergrund.

Der Zweite Weltkrieg brachte wiederum einen Unterbruch in die Bearbeitung der Projekte. Erst in einem Artikel des Südkuriers vom 28. November 1947 taucht die Vision «Singen als Hafenstadt/Wasserstrasse Ulm-Bodensee» ein letztes Mal kurz auf.

## Hafenbecken in Schaffhausen

Das Ingenieurbüro Bertschinger Söhne lieferte im Februar 1914 Pläne für einen Schaffhauser Hafen. Es sah Hafenanlagen vor, welche von Neuhausen bis nach Büsingen reichten. In Neuhausen sollte eine Umschlagstelle mit Anschluss an den Bahnhof SBB gebaut werden, in Schaffhausen mindestens



Kanalverlauf C1 und C2 im Raume Hemishofen nach Ingenieur Egenschwyler, 1915.

Bild: Stadtarchiv Singen

ein Anlegequai, wenn nicht gar ein Hafenecken.

Weitere Umschlagstellen schwebten den Zürcher Ingenieuren beim Freien Platz, beim Gaswerk, oberhalb des Paradieslis und in Büsingen vor. Büsingen hielten sie für einen internationalen Freihafen geeignet, der mit Herblingen durch ein direktes Bahngleise verbunden wird.

Der «Minihafen» (Variante 1) hätte am Schaffhauser Rheinufer auf einer zweihundert Meter langen und im Mittel rund sieben Meter breiten Eisenbetonplatte geruht, die als Anlegequai dienen sollte und sich drei Meter über dem gestauten Wasserspiegel befunden hätte. Senkrecht zu diesem Quai postierten die Planer einen 33 Meter langen und fünf Meter breiten, fahrbaren Hebekran mit einer Ausladung von zwanzig Metern. Die Zufahrt zur Schaffhauser Anlegestelle wäre sowohl bei der Mini- wie bei der Maximallösung über eine auf Feuerthaler Seite liegende Kahnschleuse erfolgt.

Bei der Maxilösung hätten die Schiffe jedoch nicht einfach nur an einer Quai-Platte anlegen, sondern in ein rund 90 Meter langes und 30 Meter breites Hafenecken einfahren können. Dieses Hafenecken wäre parallel zur heutigen Grabenstrasse ins ansteigende Gelände hineingelegt worden und hätte gewaltige Erdbewegungen notwendig gemacht. Zwischen dem Hafenecken und der Grabenstrasse sollten zwei SBB-Normalspur- und ein Schmalspuranschluss für das Schaffhauser Tram bzw. seine Rollschemelanlage gebaut werden. Eine fahrbare Verladebrücke, Getreidespeicher, Güterschuppen und ein Kohlendepot hätten das Gesicht des Schaffhauser Hafens geprägt.

Quelle: Markus Möckli, Hemishofer Bulletin Nr. 45.



Vor drei Jahren eröffnete der Elternrat Ramsen den Mittagstisch.

Bilder: jmr

## Gemeinsam essen, gemeinsam spielen

Am Sonntag feierte der Mittagstisch des Elternrats Ramsen im Alters- und Pflegezentrum Bachwies sein dreijähriges Bestehen.

**RAMSEN** Am Sonntag feierte der Mittagstisch des Elternrats Ramsen im Alters- und Pflegezentrum Bachwies sein dreijähriges Bestehen. Josefine König, Gründerin und Leiterin des Angebots, freut sich über den grosszügigen Raum mit Küche. Bis zu 25 Kinder dürfen hier gleichzeitig betreut werden. Willkommen sind Kinder vom Kindergarten bis zum Ende der Primarschule.

Die Pflegefachfrau und Mutter von drei Kindern erklärt, dass die Eltern selbst bestimmen, an welchen Tagen ihr Kind teilnimmt: «Der Mittagstisch wird von 11.30 bis 13.30 Uhr von Lisa Ley betreut, einer pädagogischen Fachperson.» Das Angebot richtet sich mehrheitlich an Kinder berufstätiger Eltern. Bislang hat einzig die Gemeinde Hemishofen finanzielle Unterstützung zugesagt.

Zurzeit steht der Elternrat in Verhandlungen mit dem Gemein-

derat Ramsen mit dem Ziel, einen Hort zu eröffnen um so die Kinderbetreuung am Nachmittag zu ermöglichen. «Es gibt immer mehr Familien in Ramsen, und das Bedürfnis nach Kinderbetreuung wird in Zukunft stark zunehmen», ist Josefine König überzeugt.

Nach dem Mittagessen spielen oder basteln die Kinder am liebsten miteinander, erzählt Lisa Ley – manche geniessen auch einfach die Pause. Ein Teil der Kinder wird danach abgeholt, die anderen kehren in die Schule zurück.

Der zehnjährige Danilo besucht den Mittagstisch in den Ferien. Es gefällt ihm gut hier, das Essen sei lecker und am liebsten hilft er beim Abräumen. Maya ist sechs Jahre alt, besucht die 1. Klasse und freut sich sehr über den Mittagstisch, weil sie hier Freundinnen gefunden hat. Genauso geht es Lenya, ebenfalls sechs Jahre alt und noch im Kindergarten.

Jean-Marc Rossi



Von links: Gründerin Josefine König und Betreuerin Lisa Ley.



Von links: Maya, Lenya und Danilo.

## Erneut gewinnen Zürcher den Hegau-Pokal

**RAMSEN** Nach dem letztjährigen Sieg der Faustballer Oerlikon-Schwamendingen ging der Hegau-Pokal erneut in den Kanton Zürich.

Allerdings verpassten die Stadtzürcher am Hegau-Faustballturnier, das am Sonntag auf dem Sportplatz Händli stattfand, knapp das Podest, dafür sprang die FBR Dägerlen ein und setzte sich beim diesjährigen Turnier durch. Dies schliesslich dank einem 19:17 nach Verlängerung im Final gegen Berlingen 1. Begünstigt wurde der Erfolg durch zwei Eigenfehler der Thurgauer in der Schlussphase.

Wie eng und umstritten viele Partien waren zeigte sich darin, dass Beringen nur aufgrund des schlechteren Direktvergleichs und die Kaufleute trotz drei Siegen in der Gruppenphase die Endrunde um die Plätze 1 bis 4 verpassten. So wurde schliesslich die MR Thayngen das bestplatzierte Schaffhauser-Team, nach einem 17:15 im kleinen Final gegen Oe/S.

Erfreulich, dass sowohl im Hauptturnier als auch im Plauschturnier eine Mannschaft aus dem Land des Weltmeisters Deutschland teilnahm. Aber auch die Tatsache, dass viele jüngere Spieler und Spielerinnen den Faustball-Sport betreiben unterstreicht, dass Faustball das Image des «Altherren-Sports» längst abgelegt hat und ein attraktives Freizeitangebot darstellt.

Rangliste Hegauturnier 1. FBR Dägerlen; 2. MR Berlingen 1; 3. MR Thayngen; 4. FB Oerlikon-Schwamendingen; 5. MR Beringen; 6. FB Flurlingen; 7. TV Kaufleute; 8. TV Spaichingen; 9. MR Eschensch; 10. FB Embrachertal; 11. MR Ramsen; 12. MR Berlingen 2. Beim Plauschturnier blieb der Sieg «im Dorf» dank dem FC Ramsen 1, der sich in den Finalspielen gegen den Turnverein und die Schwarzwaldjungs aus St. Georgen durchsetzte. Die mit dem MTV Steckborn, den Seebueben, der Bananen-squad oder den Fäusten aus Wagenhausen stark vertretenen Thurgauern blieben mehrheitlich hintere Plätze. Rangliste Plauschturnier: 1. FC Ramsen 1; 2. TV Ramsen; 3. Schwarzwaldjungs St. Georgen; 4. FC Ramsen Senioren; 5. 5 Fäuste; 6. Bananen-squad; 7. FC Ramsen 2; 8. Seebuebe; 9. MTV Steckborn. Gerhard Hug

## ■ SPAZIERGANG



Bild: Michael Gerber / Birds-online.ch

### Kuckuck: Vogelkundlicher Spaziergang in Eschenz

Am Sonntag, 3. Mai, von 8.15 Uhr, lädt der Natur- und Vogelschutzverein Steckborn und Umgebung zu einem natur- und vogelkundlichen Spaziergang zum Thema Kuckuck ein.

Der Kuckuck ist uns allen bekannt, aus Liedern, Geschichten und Fabeln. Den Ruf «Kuckuck» der Männchen kennen wir alle, weniger bekannt ist der Ruf der Weibchen. Die Lebensweise des Kuckucks, seine Nahrung und was wir zu seinem Schutz tun können, ist der Schwerpunkt dieses Spaziergangs. Natürlich werden wir auch andere Vögel entdecken und bestimmen.

Treffpunkt: Bahnhof Eschenz. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt, ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht nötig. (r.)

## IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen  
Adresse: «Steiner Anzeiger»,  
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen.  
www.steineranzeiger.ch

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)  
redaktion@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Erscheinungsweise  
jeweils dienstags

Abonnement  
aboservice@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66  
Jahresabonnement: Fr. 104.-

Anzeigenverkauf  
Timo Kälin  
anzeigenservice@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigenschluss  
Freitag, 16 Uhr, (Textanschluss  
Mittwoch, 14 Uhr).

Redaktionsschluss  
Montag, 9 Uhr.

Druck und Auflage  
Kuhn-Druck AG Neuhausen;  
NA 1014 Ex., GA 4733 Ex.

# Agenda

Veranstaltungen vom 28. April. bis zum 5. Mai

## BUCH

### Freitag, 1. Mai

**Ein Abend voller Liebe**  
Liebesgedichte und Kurzgeschichten von Erich Fried. Gelesen von Francesco Fiordeponi und begleitet vom Pianisten Wolf Rieger. Kulturraum zur alten Post, 19 Uhr.

## ESCHENZ

### Donnerstag, 30. April

**Tratsch'n'Hexentanz**, Walpurgisnacht im Rabenkeller, 20 Uhr.

### Sonntag, 3. Mai

**Kuckuck: Vogelkundlicher Spaziergang** (s. Vorschau).

## HEMISHOFEN

### Donnerstag, 30. April

**Füürli-Treff**, 19 Uhr, Badeplatz.

### Freitag, 1. Mai

**Wunder am Wege**, Maibummel mit Martin Bolliger über Flora und Fauna. Treffpunkt 9.30 Uhr beim ehemaligen Zollblock an der Oberwalderstrasse.

### Samstag, 2. Mai

**Spazier-Treff**, 14 Uhr, Unterführung Oberwaldstrasse.

## MAMMERN

### Dienstag, 28. April

**Giulia Guarneri und Daniela Baumann** in der Klinik Schloss Mammern, Gesang und Klavier, 17 Uhr.

## ÖHNINGEN/WANGEN

### Donnerstag, 30. April

**Maibaumstellen** durch die Wangemer Holzer, 17 Uhr, beim Rathaus Wangen.

**Roger Tristao Adao**, Gitarrenkonzert, 19 Uhr, Kulturscheune Wangen.

**Geischternacht im Hexenkeller** 19 Uhr, Hexenkeller Öhningen.

### Freitag, 1. Mai

**Maifest mit dem Musikverein Wangen** ab 11 Uhr vor der Höri-Strandhalle Wangen.

**Burgfest 1. Mai und Vatertag** ab 11 Uhr Ruine Schrotzburg, Schienen.

### Samstag, 2. Mai, Sonntag, 3. Mai

**Oberstaader Opti-Regatta**, jeweils 10-18 Uhr, Oberstaader Opti-Pokal 2026, Hafen Oberstaad, Öhningen.

## RAMSEN

### Donnerstag, 30. April

**Frühlingsfest**, ab 16 Uhr, Handwerker-Vesper, Musikverein Ramsen, Lake Concept Music, Aula.

## STEIN AM RHEIN

### Mittwoch, 29. April

**Soirée francophone**, 18.30 Uhr, Volkshochschule Stein am Rhein, Bistro chez Ulrique.

### Donnerstag, 30. April

**Ferdinand Vetter und die Gottfried Keller-Stiftung**, Eröffnung der Ausstellung, 18 Uhr, Museum Kloster Sankt Georgen (s. Vorschau S. 6).

### Freitag, 1. Mai

«**Rental Family**», 20 Uhr, Cinema Schwanen.

### Samstag, 2. Mai

«**Sonix**» interpretiert Lieder von **Reinhard Mey**, mit Andrew Kendrick (Gitarre) und Marco Clerc (Bass), Musik und Wort, 17.15 Uhr, Stadtkirche.

«**Dann passiert das Leben**», 20 Uhr, Cinema Schwanen.

### Sonntag, 3. Mai

### 32. Jazzfestival Schaffhausen

**Auftakt in Stein am Rhein** (s. Vorschau).

«**Der Super Mario Galaxy Film**», 20 Uhr, «Hamnet», 20 Uhr, Cinema Schwanen.

### Montag, 4. Mai

«**Mobil sein und mobil bleiben**», 13.30 Uhr, Städtische Anlaufstelle Alter, Gemeinschaftsraum Zur Fridau, Anmeldung 052 634 01 30.

**Koch Klub** für kochbegeisterte Menschen, Volkshochschule Stein am Rhein, 18.15 Uhr, Schulhaus Hopfengarten.

«**À bras-le-corps**», der besondere Film am Montag mit Einführung. 19.30 Uhr, Cinema Schwanen.

## ■ WEINKELLER

### Offene Weinkeller 1. bis 3. Mai

Geniessen Sie exklusive Degustationen und lernen Sie die vielfältigen Aromen unserer Regionen kennen. Stein am Rhein: Wilädéli zum Raben, 1. bis 3. Mai, Leibacher Weine, Wisegässli 11, 1. und 2. Mai, Weingut Florin, Fronhof 26, 1. und 3. Mai. Hemishofen: Weinbau Zähler, Hauptstrasse 12, 1. bis 3. Mai. Jeweils ab 11 Uhr. (r.)

## ■ JAZZFESTIVAL



Bild: Nadja Kirschgarten

### 32. Jazzfestival Schaffhausen Auftakt in Stein am Rhein

Sonntag, 3. Mai an unterschiedlichen Orten im Städtchen, Sets zwischen 13 und 16 Uhr.

Café da Manhã - Brasil: Debora Monfregola (Gesang), Oliver Pellet (Gitarre), David Cogliatti (Klavier), Daniel Somaroo (Bass), Florian Haas Schneider (Schlagzeug), Rathausplatz, 13, 14 und 15 Uhr.

Mirko Maio (Klavier), Lenni Torgue (Vibraphon), Innenhof Kulturhaus Obere Stube, 13.20, 14.20, 15.20 Uhr.

New Balkan Folk: Janina Fink (Violine), Roland von Flüe (Klarinette), Nayan Stalder (Hackbrett), Roko Jurcevic (Gesang, Tambura, Gitarre), Valerie Dupertuis (Akkordeon), Jakob Falz (Kontrabass), Luca Dällenbach (Perkussion), Fronhof 13.40, 14.40, 15.40 Uhr.

Portugiesischer Jazz-Chanson: Paula Oliveira (Gesang), Léo Tardin (Klavier), Klostermuseum St. Georgen, 13.20, 14.20, 15.20 Uhr.

Orgel, Geige, Improvisation: Laura Schuler (Violine und Stimme), Luzius Schuler (Orgel), Stadtkirche, 13.40, 14.40, 15.40 Uhr.

### Kinder und Familien

Purzelkonzert für Kinder bis 2 Jahren: Vera Baumann (Stimme), Silke Strahl (Saxophon), Kulturhaus Obere Stube, 13.20 Uhr.

Lukas und Wale auf den Spuren des Jazz. Für Kinder ab 4 Jahren: Tenzin Ngingthatshang (Gesang), Patrick Joray (Altsaxophon und Querflöte), Livia Marras (Klavier), Tim Hüllstrung (Gitarre, Gesang), Pino Zortea (E-Bass, Gesang), Janis Jaunalksnis (Schlagzeug).

### Abschlusskonzert

Lea Maria Fries (Gesang), Gauthier Toux (Klavier), Julien Herné (Bass), Antoine Paganotti (Schlagzeug), Innenhof Bürgerasyl, 16.30 Uhr.

Das Jazzfestival findet vom 3. bis 9. Mai in Schaffhausen, Osterfingen, Neunkirch, Beringen, Thayn- und Stein am Rhein statt. Programm: www.jazzfestival.ch. (r.)